

Von Ladendieb zu Boden gestoßen

STUTTGART. Die Polizei sucht das mögliche Opfer eines rabiaten Ladendiebs, eine Frau mit Kleinkind, die von ihm zu Boden gestoßen worden ist. Der Fall hat sich am Freitag kurz vor 16 Uhr in einem Geschäft in der Klett-Passage am Hauptbahnhof abgespielt: Ein 36-jähriger Wohnsitzloser wurde dabei erwischt, als er mit Waren im Wert von etwa zehn Euro ohne zu bezahlen verschwinden wollte. Dabei lieferte er sich ein Handgemenge mit dem Geschäftsführer und einem Mitarbeiter eines Sicherheitsdienstes. Die ebenfalls betroffene Frau verließ den Tatort, ehe die Polizei eintraf. Hinweise werden über Telefon 07 11 / 89 90 - 57 78 erbeten. *wdo*

Was Wann Wo

HILFE IM NOTFALL

POLIZEI	110
FEUERWEHR	112
RETTUNGSDIENST	112
NOTRUF-FAX	112
KRANKENTRANSPORT	07 11 / 19 222

Notfall- und Bereitschaftsdienst

(für nicht Gehfähige, deren Hausarzt unerreichbar ist): Mo - Fr 19 - 7 Uhr, Tel. 116 117.

Notfallpraxis der Stuttgarter Ärzteschaft,

im Marienhospital, Böheimstr. 37, Heschlach (für Gehfähige): Mo - Do 19 - 1 Uhr, Fr 14 - 1 Uhr, Sa, So und feiertags: rund um die Uhr.

Augenärztlicher Notdienst: Tel. 0 180 / 607 11 22.

Infos zur Bereitschaft von Medi-Fachärzten (für Patienten, deren Arzt nicht erreichbar ist): Mi, Fr 13 - 19 Uhr, Tel. 0 18 05 / 30 80 90. Docdirect (bei akuten Erkrankungen und wenn der Haus- oder Facharzt nicht erreichbar ist) 9 - 19 Uhr, Tel. 07 11 / 965 897 00.

Tierarzt: durchgehend Tel. 7 65 74 77.

Tierrettung/Tierambulanz:

durchgehend Tel. 01 57 / 34 44 97 30.

Telefonseelsorge: 0800 / 11 10 - 111 (evang.), 0800 / 11 10 - 222 (kath.).

Kontakt- und Infozentrum für Suchtkranke, Nikolausstraße 2, Tel. 26 74 25: Mo - Do + Sa 18 - 21 Uhr, Sa (zusätzlich) 10 - 12 Uhr, So 10 - 12 Uhr.

Mobbing-Hotline: Tel. 0180/26 62 24 64, Mo - Fr 8 - 22 Uhr.

Krisen- und Notfalldienst: Tel. 0180/5 11 04 44, Mo - Fr 9 - 24 Uhr, Sa, So 12 - 24 Uhr.

Elterntelefon des Kinderschutzbundes:

Mo, Mi 9 - 11 Uhr, Di, Do 17 - 19 Uhr: Tel. 0800 / 111 05 50.

Anonyme Alkoholiker: Tel. 0172 / 329 55 48.

Frauenhaus: Tel. 54 20 21.

Städtisches Frauenhaus: Tel. 4 14 24 30.

Elektro-Notdienst: Tel. 56 68 52.

Pannendienst: ADAC Tel. 01 80 / 2 22 22 22; AvD Tel. 7 97 90 68. ACE Tel. 530 34 35 36.

APOTHEKEN

Stuttgart Innenstadt und Botnang:

Bahnhof Königstraße, Königstr. 4, Tel. 29 02 14 u. Phönix, Bebelstr. 27, Tel. 63 27 46.

Bad Cannstatt, Neckarvororte und Fellbach: Kron, Bad Cannstatt, Marktstr. 59, Tel. 56 55 02.

Degerloch, Filderbezirke und Vaihingen:

Schwabenland, Vaihingen, Hauptstr. 5, Tel. 73 16 26 u. Kemnat, Kemnat, Heumadener Str. 11, Tel. 4 58 61 28.

Feuerbach, Stuttgart Nord, Gerlingen, Korntal und Zuffenhausen: Im E-Center, Feuerbach, Stuttgarter Str. 46 - 48, Tel. 80 60 99 90. Dienstbereit von 8.30 - 8.30 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

Kultur et cetera

Freie Duale Fachschule für Pädagogik, Wankelstraße 5: Infoabend der Freien Dualen Fachakademie für Pädagogik Stuttgart, 18 bis 19 Uhr.

Stadtbibliothek am Mailänder Platz, Max-Bense-Forum, UG, Mailänder Platz 1: Pluralistisches Erinnern, Vortrag und Gespräch mit Hamze Bytyçi, Andrea Hanna Hünninger und Nadine Seidu, 19.30 bis 21 Uhr.

VERSCHIEDENES

Wilhelma, Neckartalstraße: Haupteingang geöffnet ab 8.15 Uhr (Die Wilhelma schließt um 16.30 Uhr). Coronabedingt ist lediglich der Haupteingang täglich von 8.15 Uhr an geöffnet. Eintrittskarten können nur unter: www.wilhelma.de erworben werden.

Stadtrundfahrten: Anmeldung und Infos über Stadtrundfahrten beim i-Punkt, Königstraße 1a, Tel. 222 80 - 100, www.stuttgart-tourist.de.

Neckar-Personenschiffahrt: Tel. 54 99 70 60.

Alle Angaben stammen von den Veranstaltern. Unsere Zeitung übernimmt keine Gewähr, dass die Veranstaltungen stattfinden und dass Karten erhältlich sind.

SERVICE

Sperrmüll

Wertstoffhöfe: Städtische Wertstoffhöfe befinden sich in der Einöldr. 50 in Hedelfingen, in den Entenäckern 1 in Plieningen, in der Burgholzstr. 31/1 in Münster, in der Hemminger Str. 125 in Weilimdorf (gegenüber vom Grünen Heiner) und in der Liebknechtstr. 49/1 in Vaihingen.

StZ-Online

→ **Alle Veranstaltungen in Stuttgart und der Region aktuell unter:** veranstaltungen.stuttgarter-zeitung.de



Sechs Bartender bei der Arbeit im preisgekrönten Jigger & Spoon im Stuttgarter Hospitalviertel.

Foto: engelhard-photography

Woran die Wirte gefälschte Pässe erkennen

Ganz unschwäbisch feiert die preisgekrönte Bar Jigger & Spoon Geburtstag mit Freunden und Lieferanten – alles geht aufs Haus. An diesem stilvollen Ort wird besonders streng kontrolliert. Pro Wochenende erwischen die Bartender etwa sechs Gäste mit gefälschten Impfnachweisen.

Von Uwe Bogen

Die Panzertüren, 90 Zentimeter dick, haben den Banktresor geschützt, der sich im Keller eines Geschäftshauses im Hospitalviertel befand. Vor vier Jahren ist aus dem begehren Safe eine stilvolle Location mit ausgeklügelter Belüftung geworden. Vor dem Lockdown hat das Magazin „Mixology“ das Jigger & Spoon zur „besten neuen Bar in Deutschland“ ernannt. Die wichtigen Portale im Unterirdischen mögen Einbrecher ferngehalten haben – bei Coronaviren sind sie machtlos. Umso schärfer kontrollieren die Barbetreiber oben am Eingang.

Auch bei der Geburtstagsfeier, zu dem 140 Stammgäste, Geschäftspartner und Lieferanten eingeladen sind, wächst die Schlange an der Gymnasiumstraße. Die Nachweise werden akribisch eingescannt und geprüft, mit dem Namen und Geburtsdatum von QR-Codes verglichen. Dies verursacht Wartezeiten im Nieselregen, trotzdem regt sich niemand auf. „Unsere Gäste sollen sich sicher fühlen“, sagt Mark Tzschoppe, einer der Chefs der Erfolgsbar, zu deren Teilhaber der in dieser Nacht ebenfalls mitfeiernde Stuttgarter Ballettstar Eric Gauthier zählt.

Kann es sich das Jigger & Spoon, das erst vor sieben Wochen – nach dem Lockdown – neu gestartet ist, also deutlich später als er-

laubt, nach den finanziellen Einbußen in der Pandemie leisten, in einer langen Nacht (die Letzten gehen um vier Uhr früh) alle Getränke kostenlos auszugeben? „Es ist keine Frage, ob wir das können“, antwortet Tzschoppe, „sondern, ob wir es wollen“. Und sie wollen. Gerade nach dieser schweren Zeit wolle man was Gutes für Freunde des Hauses tun.

Eric Gauthier ist froh, dass er vor vier Jahren eingestiegen und nun Mitbesitzer ist. Ein Tänzer steht gern sicher auf zwei Beinen – auf zweifacher Kultur quasi: auf Ballett- und Barkultur. Sein Kumpel Jason Reilly, Erster Solist des Stuttgarter Balletts, feiert mit – ohne harte Drinks. „Es tut dem Körper gut, wenn man regelmäßig für einige Wochen völlig auf Alkohol verzichtet“, sagt er. Reilly bestellt sich einen Yuzuki. Die Auswahl an alkoholfreien Drinks im Jigger & Spoon wächst. Die Pandemie haben die Bartender dazu genutzt, innovative Alternativen zum Alkohol zu entwickeln – zum Trinken ohne Rausch. Der Trendbegriff heißt „Sober curious“, was nüchtern und neugierig bedeutet.

Erschienen sind alle vier Winzer, deren Produkte das Jigger & Spoon für Drinks mit Weinen nutzt: Johannes Bauerle, Thomas Diehl, Moritz Haidle und Markus Escher. Sie haben edle Tropfen von sich als Geschenk mitgebracht. Außerdem gesehen: DJane Alegra Cole, die an Silvester erneut hier auf-

legt, Beauty-Doc Christian Fitz, der zum Boostern rät, Wirt Yusuf Oksaz und andere.

Jede Bestellung wird in der Erfolgsbar statistisch erfasst, weshalb die Macher genau wissen, was die Umsatzbringer seit dem Comeback sind: Auf Platz eins stehen erneut Gin & Tonic. Der Moscow Mule im Kupferbecher ist auf Platz zwei, gefolgt vom Klassiker Whisky Sour, von dem es heißt, ihn habe Marilyn Monroe zum Frühstück getrunken.

„In Impfpässen steht mitunter ein Datum, an dem das Impfzentrum geschlossen war.“

Eric Bergmann, Bartender

Die Bartender sind sehr froh, dass sie nach der langen Pause wieder ran an den Jigger, den Messbecher, und den Spoon, den Löffel, dürfen. Damit dies in der vierten Welle so bleibt, sind ihnen die strengen Kontrollen beim Einlass wichtig. Die Mitarbeiter wurden geschult, wie man gefälschte Impfnachweise erkennt. Offensichtlich sind nicht wenige Besucherinnen und Besucher so dreist, dass sie auf betrügerische Weise in die Tresorbar gelangen wollen. „Wir erwischen

pro Wochenende etwa sechs Gäste mit gefälschtem Nachweis“, sagt Mark Tzschoppe. Wird die Polizei verständigt? „Wenn wir sie darauf aufmerksam machen, dass ihr Nachweis nicht stimmt, sind sie meist sofort weg“, erklärt sein Kollege Eric Bergmann.

Alle Tricks, wie man Betrügern auf die Schliche komme, verraten die Jiggers nicht. Nur so viel: „Verdächtig etwa ist, wenn jemand mit dem analogen Impfpass kommt, seine Daten nicht digital erfasst wurden“, sagt Bergmann. Mitunter ist der Stempel mit dem Datum eines Impfzentrums versehen, das zu dieser Zeit geschlossen hatte. Digitale Zertifikate werden eingescannt und auf eine App der Bundesregierung aufgespielt, bei der Name und Geburtsdatum verglichen werden mit den Codes. Wer also den Nachweis des Vaters für sein Handy fotografiert hat und vorzeigt, wird schnell überführt.

Bei der Party zum Vierjährigen gibt's keine Beanstandung. Zur späten Stunde brennen Wunderkerzen auf der Geburtstagstorte. Es gibt einige, die mit ihrem Drink aufs Impfen anstoßen. Je mehr sich impfen lassen, desto schöner werde das Leben wieder. Die Beschäftigten in der Bar tragen alle Maske. Die bringe „echt was“. Bergmann: „Kürzlich hatte einer von uns einen leichten Schnupfen. Früher hätten wir uns alle angesteckt – doch diesmal hat es keinen erwischt.“

Wer anderen hilft, tut auch etwas für sich

Die Benefizgala des Kiwanis-Clubs erzielt ein Rekordergebnis. Schirmherr Frank Nopper scherzt über „The Länd“ und „the ratskeller“.

Von Uwe Bogen

Ein gutes Netzwerk hat der Karriere selten geschadet. Herrenbündnisse, für die man sich nicht bewerben kann, sind vor über 100 Jahren entstanden – wer dabei sein darf, muss von Paten berufen werden. Diese Zirkel, die längst auch Frauen aufnehmen, besitzen das Image, elitär und konservativ zu sein. Locker indes geht es beim Kiwanis-Club Stuttgart zu. Der Spaß- und Genussfaktor ist hoch, wie die Benefizgala unter der Schirmherrschaft von OB Frank Nopper (CDU) im Goldbergwerk von Jörg Rauschenberger in Fellbach beweist. Und wieder einmal zeigt sich: Wer anderen hilft, tut auch etwas für sich.

Endlich ist es wieder möglich, nach der langen Coronapause das gesellschaftliche Leben aufzunehmen und dabei Spenden zu sammeln. Die gute Laune, die bei Kerzenlicht im stilvollen Ambiente herrscht, zeigt, wie wohlthuend das Comeback der Normalität ist. In der Pandemie ist der Supper-Club für 250 Gäste geöffnet (weniger als sonst). Zutritt hat nach der 2-G-Regel, wer geimpft oder genesen ist. Ein weiteres G kommt in dieser so festlichen wie fröhlichen Nacht hinzu: G wie Geld.

Der Eintritt inklusive Livemusik und Vier-Gänge-Menü beträgt beim „Kiwanis Kulina-

rium“ 169 Euro für soziale Projekte. Doch die Besucherinnen und Besucher spenden etwa bei Versteigerungen noch wesentlich mehr. Gegen Mitternacht ist Zoltán Bagaméry, der Präsident des Kiwanis-Clubs Stuttgart, völlig aus dem Häuschen. „Sensationell“, jubelt der Bauträger und Food-Blogger vom „smartcircle“ beim Abrechnen, „unsere 250 Gäste haben für 90 000 Euro Erlös gesorgt – so viel wie noch nie!“ Das Geld geht an verschiedene Kinderhilfsprojekte in Stuttgart.

Die Tochter des Gründers jenes Clubs, der 1915 in den USA entstanden ist, hieß Kiwanis – ein schöner Name, der in Stuttgart einen guten Klang hat. Das indische Wort Kiwanis übersetzt man im Club gern mit „Freude am Helfen“.

Nach Lions und Rotary ist Kiwanis die drittgrößte Organisation der Welt, in der Persönlichkeiten soziales Engagement mit der Pflege von Freundschaften verbinden. „Wir Stuttgarter sind stolz, dass wir Kiwanis eine gute Adresse sind“, sagt OB Frank Nopper in seiner Rede. Den Kiwanis-Präsidenten nennt der Schirmherr der Gala zum „Chefcharmeur“ und „Chefnetzwerker“.

Der doppelte „Chef“ Bagaméry freut sich in seiner amüsanten, aber auch charmanten Begrüßung, dass in der Pandemie zu diesem Zeitpunkt eine Gala unter 2 G erlaubt ist. „Keiner weiß, ob dies in einigen Wochen wie-



Im Goldbergwerk in Fellbach hat der Stuttgarter Kiwanis-Club mit 250 Gästen für eine gute Sache gefeiert und insgesamt 90 000 Euro gesammelt.

Foto: ubo

der ganz anders ist“, sagt er. Endlich könne man wieder Spenden sammeln, was in der Pandemie schwer möglich war. Die Hilfe ging weiter, auch wenn Einnahmen fehlten. Unter anderem wurden iPads für sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler gekauft.

Nopper, seit 20 Jahren ein Rotarier, lobt Menschen, denen Engagement wichtiger ist als Egoismus. Dies sei „Gold wert“, unterstreicht er im Goldbergwerk. Und spielt noch mal mit der Sprache: „Baden-Württemberg ist als Länd bekannt“, scherzt der OB. Auf die Frage unserer Zeitung, was er als Rathauschef zum neuen Namen „the ratskeller“

sagt, muss er erst mal eine Weile überlegen. Dann sagt der OB schmunzelnd: „Dazu verweigere ich die Aussage.“

Man versteht ihn auch so. Ein Fan des neuen Gastro-Namens an seiner Arbeitsstätte ist der CDU-Politiker nicht. In dieser Debatte scheint es auf einen Kompromiss hinauszulaufen. „the ratskeller“ wird wohl etwas zurückgefahren, aber nicht ganz verschwinden. Nopper ist froh, dass die alte Schrift vom Ratskeller ohne „the“ an der Wand bleibt. Grundsätzlich sieht er es wie Brauereichef Colin Dinkelacker: Humor hilft auch in dieser Frage.